

Stadtführung der farbigen Art

Text und Bilder Doris Gerber

Der Kunst- und Dekorationsmaler Diamanti Harmanis ist mehr als nur ein überdurchschnittlich begabter Kundenmaler: Seine Kunst zieht sich wie ein farbiger Faden durch unzählige Gebäude der Stadt Zürich und ihrer Umgebung. Ob Waschküchen oder Treppenhäuser, Liftkabinen oder Zahnarztpraxen, der kreative und vielseitige Künstler gestaltet die unterschiedlichsten Objekte mit seiner klassischen Dekorationsmalerei. Diamanti Harmanis hat die applica mit auf eine farbige Stadtführung genommen und in seine einmalige Wohnungs-Atelier-Galerie geführt.

Erste Station des künstlerischen Stadtrundganges ist der Schauraum bei der Schaub Maler AG an der Hofackerstrasse in Zürich. Dort können sich Architekten oder Privatkunden anhand konkreter Beispiele für die Ausgestaltung ihrer Objekte inspirieren lassen. Hier ist auch Diamanti Harmanis anzutreffen, der als Teilzeitangestellter hauptsächlich im dekorativen Bereich tätig ist und unter anderem für die unzähligen Musterplatten verantwortlich zeichnet.

Künstler aus Leidenschaft

Diamanti Harmanis arbeitet seit dreizehn Jahren für die Schaub Maler AG als Kunden- und Dekorationsmaler, in seiner Freizeit ist er als Kunstmaler tätig. Sein Traum, betont Harmanis, sei schon immer gewesen, sich mit Farben und Formen zu beschäftigen. «Das Zeichnen und Malen liegt mir im Blut. Als Kind wollte ich unbedingt Bühnenbildner werden. Mein Vater, der als Ikonenmaler gearbeitet hat, starb leider sehr früh. Wir hatten wenig Geld, und ein Studium an der Kunstgewerbeschule lag nicht drin. Meine Mutter hielt mich dazu an, einen «rechten» Beruf zu erlernen. Da habe ich mir gesagt, Farbe ist Farbe, und erlernte während einer vierjährigen Lehre den Beruf des Malers und Tapezierers», erklärt der Künstler mit griechischen Wurzeln.

Dass er parallel zur Berufsausübung als Kunstmaler arbeitet, ist Berufung, ist Leidenschaft. So schildert Harmanis, dass er schon immer Bilder gemalt und Kunstwerke geschaffen habe, diese auch ausstelle, dass er aber von der Kunstmalerei alleine kaum leben könnte. «Einmal im Jahr präsentiere ich meine Werke an einer Gemeinschaftsausstellung zusammen mit den Werken anderer Künstler, wie beispielsweise Alban Welti, Rolf Knie, Jean Tinguely oder Paul Stauffenegger. Wichtig ist mir sowohl bei der Kunst als auch in meinem Beruf, nicht stehen zu bleiben. So habe ich mich auch immer wieder weitergebildet. Vieles habe ich mir selbst angeeignet, denn ich gehe davon aus, dass – wenn ein Grundtalent da ist – einiges an Theorie selbst erarbeitet werden kann.»

Kunst im Beruf

Neben dem Kunstmaler interessiert auch der Berufsmann Harmanis. Für das Dekorative zuständig sein, was soll man sich konkret unter diesem Begriff vorstellen? In seinem Berufsalltag, erklärt Harmanis, führe er einerseits Restaurationsarbeiten aus, beschäftige sich andererseits aber auch mit moderner und klassischer Dekorationsmalerei. Er marmoriere, maseriere, appliziere Lasuren in Acryl, Öl oder Mineral, schabloniere, bronziere oder patiniere.



Bei der Gestaltung von Musterplatten sind der Fantasie des Dekorationsmalers Diamanti Harmanis keine Grenzen gesetzt.



«Mein Arbeitgeber Theo Schaub lässt mir bei der Berufsausübung den Freiraum, den ich für meine Kreativität brauche», sagt Diamanti Harmanis (links).

Integrieren statt verstecken: Harmanis' Kunst an einer Treppenhauswand.

Weiter stelle er Musterplatten mit den unterschiedlichsten Motiven und Imitationen fremder Materialien her.

Diamanti Harmanis zeigt diverse Musterplatten, die aus Marmor, Holz oder Stein zu sein scheinen, aber alle gemalt sind. Zusammen mit Theo Schaub, dem Inhaber der Schaub Maler AG geht es dann – zur Betrachtung von Kunst am Objekt – quer durch die Stadt, zu Treppenhäusern und Liftschächten, Waschküchen und Zahnarztpraxen, und in jedem Gebäude stösst man auf die Handschrift von Diamanti Harmanis, in allen Werken scheint er präsent zu sein.

Gestalterische Freiheit wird gross geschrieben

Die gezeigten Arbeiten an den Objekten machen neugierig, nun auch die Kunstwerke Harmanis' kennen zu lernen. Doch drängt sich die Frage auf, ob Kunst am Objekt denn nicht auch als Kunst bezeichnet sein will und darf. «Theo Schaub lässt mir bei der Ausführung meiner Arbeit sehr viel gestalterische Freiheit, das ist sehr angenehm. Ich habe viel Erfahrung im Umgang mit der Kundschaft, mache den Leuten Vorschläge, die sehr oft mit Begeisterung aufgenommen werden. Ich kann meine Kreativität spielen lassen und die Visionen adäquat in den Gebäuden umsetzen.»

Noch einmal entführt Harmanis einen quer durch die Stadt – seine Woh-

nungs-Atelier-Galerie befindet sich in der Nähe des Einkaufszentrums Brunau-park. Bereits vor der Haustüre ist nicht zu übersehen, dass man eine unkonventionelle Wohnung betreten wird. Laut begrüsst von zwei Spitzten, tritt man ein in ein Reich der Farben und Formen, weiss nicht, welches Detail zuerst betrachten, sich welchen Kunstwerken zuwenden. Überall hängen, stehen und liegen oft dreidimensionale Kreationen. Hier wie in den verschiedenen Objekten der Stadt spricht der Künstler Harmanis seine eigene Sprache. Eine Sprache, die nicht vieler Worte bedarf, eine Sprache, die sich selbst formt und bildet, einfügt, anregt und fasziniert.



Diamanti Harmanis in seiner Künstlerwohnung, wo er mit seiner Frau und seinen zwei putzigen Vierbeinern lebt und arbeitet.